

und am 11. November zogen sie siegreich in Prag ein, wohin sich sehr bald auch der Kaiserflucht begab. Mit Ausnahme einiger Städte befand sich ganz Böhmen in den Händen der Sachsen. Der eingetretene Winter brachte Zeit, um sich zu neuen Thaten für das nächste Jahr zu rüsten.

59. Von der Mitte des Jahres 1632 bis zum 6. November 1632.

a) Wallenstein's zweites Auftreten. General Golt wüthet in Sachsen.

Das siegreiche Vorschreiten der Schweden und Sachsen machte den Kaiser in Wien zittern, und als die Nachricht von einer zweiten Niederlage des Heeres und von dem Tode Tilly's einlief, sah er sich ganz rath- und hilflos. In dieser seiner Noth mußte er sich zu einem Schritte entschließen, der für ihn als Kaiser höchst demüthigend war. Im Jahre 1630 hatte er auf wiederholte Vorstellungen der Kurfürsten seinen Feldherrn Wallenstein wegen der verübten Barbarei seines Amtes entsetzt und jetzt mußte er ihn flehentlich bitten, ein neues Heer zu bilden und den Oberbefehl wieder zu übernehmen. Des Kaisers Verlegenheit war zu genau kennend, schlug der stolze Wallenstein das Gesuch wiederholt ab, bis er endlich nach langem Zögern als unbeschränkter Oberbefehlshaber zum zweiten Male an die Spitze des neuen Heeres trat. Schweden ging vor ihm her. In unglaublich kurzer Zeit eroberte er Prag und vertrieb die Sachsen aus Böhmen. Diese wandten sich nach Schlessen, Wallenstein dagegen zog nach Bayern zu und vereinigte bei Eger sein Heer mit den Bayern. Mit 50 000 Mann suchte er Gustav Adolph auf. Beide Feldherren hatten bei Nürnberg ein besestigtes Lager bezogen und da es hier zu keiner entscheidenden Schlacht kommen wollte, wandte sich Gustav Adolph südlich nach Bayern, um hierher den Kriegsschauplatz zu verlegen. Wallenstein gab sein Lager ebenfalls auf, folgte aber seinem Gegner nicht, wie dieser gehofft, sondern brach nach Sachsen auf, um den Kurfürsten zum Abfall von den Schweden zu zwingen.

Wie einem herannahenden Gewitter gewöhnlich ein heftiger Sturm vorauseilt, der oft furchtbarer wüthet, als das Gewitter selbst, so ging es auch hier. Wallenstein's Hauptarmee zogen zwei Generale, Golt und Gallos, wahre Tiger in Menschengefalt, mit 6000 Mann voraus und fielen im August 1632 ins Weigtländ und später ins Erzgebirge ein. Jetzt hob für Sachsen eine Zeit der Noth und des Elends an, die sich kaum schildern läßt. Da war kein Schonen, da war kein Erbarmen! Kaliblitig schlenberten die rohen Krieger jüdenbe Feuerbrände auf die Stroß- und Schindeldächer der gedüngigten Einwohner, und gellendes Hohngeschrei der Rordbrenner